Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 36

Rubrik: Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

können einige Kartätichenschiffe von Wirkung sein; jedensalls sind diese geeignet, die Bertheidiger vorssichtig zu machen und von den Fenstern zu vertreiben.

Zum Einschießen der Mauern und zum Erzeugen einer Bresche bedienten sich die Amerikaner im Secesssienskrieg bei ihren gezogenen Geschützen unstempirter Shrapuells, die durch ihr Gewicht am geeignetsten waren, gegen seste Mauern eine erhebeliche Wirkung hervor zu bringen.

Ift eine hinreichend große Breiche erzeugt, bann wirft man burch biefelbe Granaten in bas Innere bes Rednits. — Glaubt man endlich die Bresche gangbar und die Vertheidiger hinreichend erschüttert, jo läßt man die Angriffskolonne, welche man mög= lichft nahe herangezogen und gedeckt aufgestellt hat, rasch hervorbrechen, um mit stürmender Sand sich bes Gebäudes zu bemächtigen. - Den Sturm vorbereitend, konnen einige Kartatichenschuffe und furgtempirte Shrapnells (in einer Lage abgegeben) von guter Wirkung sein. Bevor sich ber Rauch noch verzogen, beginnt der Sturm. — Der Angriffs= folonne gehen die Infanterie-Pioniere und Zimmerleute mit bem nöthigen Werkzeug, hinberniffe rafch zu beseitigen, voraus. — Miglingt ber Sturm, jo muß man burch Unhäufen und Angunden von Brennmaterialien den Feind zur Uebergabe zu zwin= gen suchen. — Gelingt bieses aber auch nicht, so bleibt nichts übrig, als die Besatzung einzuschließen, was burch verhältnigmäßig kleine Abtheilungen ge= schehen kann. — Die Rolonne muß bann feitwärts fich einen Weg zu bahnen suchen. Dieses hat teine besondere Schwierigkeit, wenn sie von den Berthei= digern dabei nicht in wirksamer Weise beschossen werben kann. — Bare biefes aber möglich, so kann sie erst dann paffiren, wenn die Dunkalheit der Nacht ben Feind am Zielen verhindert. — In der Nahe eines vom Jeinde besetzten Gebaudes vorbei= befiliren zu muffen, murbe aber immer ein miß= liches und gefahrvolles Unternehmen bleiben.

Wird ein Dorf nur von einer schwachen Trup= penabtheilung vertheibigt, welche bas Terrain rechts und links nicht zu behaupten vermag, fo ift es vortheilhaft, mit dem Front= und Flanken= einen Rückenangriff zu tombiniren. In dem Rücken bes Dorfes wird ber Feind, wenn er auch nicht jede Borsicht vernachlässigt, boch jebenfalls geringere Kräfte verwenden. Die Vertheidiger des vordern Dorfrandes merben unficher werden, wenn fie bas Feuer in ihrem Ruden hören. Belingt es aber, rückwärts einzubringen, so wird die ganze Besatzung des Dorfes abgeschnitten. — Zu derartigen Unternehmungen konnten Reiter und berittene Schützen am zweckmäßigsten verwendet werden. Die Schnelligkeit der Bewegung erlaubt ihnen die Umgehung weit rascher, als dieses durch Infanterie möglich wäre, auszuführen, und so unerwartet das Dorf von rudwärts anzugreifen und den Bertheidigern ben Rückzug zu verlegen.

Wenn der Feind hinter dem Dorf Reserven aufsgestellt hat, so ist ein Rückenangriff, wenn es nicht gelingt, dieselben vorerst zu vertreiben, begreiflicher Beise unmöglich.

Hat man ein Dorf erstürmt und steht zu besurchsten, daß ber Feind Anstrengungen machen werde, dasselbe wieder zu gewinnen, so muß man sich schnell zu möglichst hartnäckiger Bertheidigung einrichten.

(Fortsetzung folgt.)

Das eidgen. Militardepartement an die Militarbehörden der Kantone.

(Bom 31. Aug. 1870.)

Mahrend ber letten Truppenaufstellung ift die Erfahrung gemacht werben, bag bie Karionverpadung ber Infanteriemunition teine genügend selite war, und baß infolge bessen eine große Masse von Taschenmunition, welche in die kantonalen Zeughäuser zurudgekemmen ift, neu und besser verpadt werben muß.

Sebann hat fich herausgestellt, bag fein einziges Urtilleries faiffen und fein Infanieriefaiffen untabelhaft verpadt mar.

Um biefem Ueb.lftanbe zu fteuern, haben wir bie Abhaltung eines besondern Kurfes in Thun fur Beughausarbeiter angeordnet. An bemielben follen Theil nehmen:

- 5 Mann ven Bern,
- je 4 Mann ven Burich, Maatt, Margau und St. Gallen,
- je 3 Mann von Luzern, Freiburg, Graubunten, Thurgau, Teffin und Wallis.
- j: 2 Mann fur bie übrigen Kantone.

Ge follen in erfter Linie biejenigen Abtheilungechefe, reft. Urbeiter gewählt werben, benen bas Laberiren und Baden ber Dunition im Zeughause obliegt.

- Diefe Arbeiter follen folgenben Unterricht erhalten :
- 1. Reinigen, Ralibriren und Fetten ber offenen Batrenen;
- 2. Badein ber Batronen;
- 3. Verpaden ber Infanteries und Artilleric. Munition.

Die Arbeiter werben in ber Kaferne einlogirt und effen gemein chaftlich. Sie erhalten einen täglichen Solb von Fr. 2. 50.

Das Kemmando bes Kurses ift bem Direfter bes Laborateriums, herrn Sta emajer Stahel übertragen, welcher durch Schreiben an tie betreffenten Militarbirektionen bie Arbeiter successive nach Thun einberuft und sie, sebald fie bie nothige Fertigkeit erhalten haben, wieder entläßt.

Sie werten ersucht, herrn Stahel auf erftes Berlangen und auf ben von ihm bezeichneten Zeitpunft bie bezeichnete Bahl von Arbeitern gur Berfügung gu fiellen.

(Bem 1. Cept 1870.)

Das Departement beabsichtigt, nech im laufenten Jahre eine zweite Centralichule für Stabsoffiziere anzuordnen, und ersucht baher die fantenalen Militärbehörden, mit möglichster Beförderung biejenigen Majere ter Infanterie namentlich zu bezeichnen, welche in diesem Jahre ernannt worden sind und noch keine berartige Schule besucht haben, damit die hierseitigen Vordereitungen gestreffen werden können.

(Bem 1. Sept. 1870.)

Der schweizerische Bundesrath hat den Beschluß gefaßt:
"es seien die Kantone mittelft Kreisschreiben aufzusordern,
"beförderlich die normalen, in den Instruktionsplanen pro
"1870 vorgeschriebenen Wiederholungskurse für alle die"jenigen Truppen anzuordnen, welche nicht an der Grenz"besehung Theil genommen haben."

Jubem wir Ihnen biefe Schlufinahme gur Renntnig bringen, laten wir Sie ein, tiefelbe, seweit es bie Infanterie betrifft, gu wellziehen und uns mit Beforberung bie neuen Unterrichtsplane eingureichen.

Bezüglich ber Spezialwaffen wird nachstene ein neues Schultableau erscheinen.